



**Kinder- und
Jugend-Förderung**

Abschlussbericht 2009

Aufsuchende Jugendarbeit Kluse

Ein Kooperationsprojekt mit dem Internationalen Bund

Inhaltverzeichnis

1. Ausgangslage

- 1.1 Vorgeschichte
- 1.2 Auftrag JHA
- 1.3 Ziele und Zielgruppe

2. Rahmenbedingungen

- 2.1 Kooperationspartner
- 2.2 Projektzeitraum
- 2.3 Personelle Rahmenbedingungen
- 2.4 Strukturelle Rahmenbedingungen
- 2.5 Materielle Rahmenbedingungen

3. Projektablauf

- 3.1 Einarbeitung
- 3.2 Entwicklung und Organisation spezieller Angebote
- 3.3 Besondere Maßnahmen und Projekte

4. Netzwerkarbeit

- 4.1 Einbindung Stadtteilkonferenz
- 4.2 Zusammenarbeit mit anderen Partnern

5. Fazit

- 5.1 Ergebnisse, Zielerreichung und Rückmeldung durch die Zielgruppe
- 5.2 Rückmeldung Stadtteilkonferenz
- 5.3 Kosten
- 5.4 Bewertung

1. Ausgangslage

1.1 Vorgeschichte

Der Stadtteil Kluse ist ein dicht bebauter Stadtteil mit vielen Kindern und Jugendlichen. Treffpunkt der Kinder und Jugendlichen ist der Spielplatz an der Kluse, welcher sich durch die Neugestaltung im Rahmen des Projektes „Spielraum schaffen“ zu dem Dreh- und Angelpunkt der verschiedenen Altersgruppen entwickelt hat. Damit verbunden ist allerdings die Tatsache, dass sich Anwohner und stadteilfremde Besucher des Spielplatzes durch einige Stammesbesucher massiv bedroht fühlen. So ist es schon des Öfteren vorgekommen, dass spielplatzfremde Besucher sich verbalen und körperlichen Übergriffen ausgesetzt sahen.

In Bezug auf den Beobachtungsbericht vom 21.07.2008 ist festzuhalten, dass es für die Altersgruppe der 11-16 jährigen (im Folgenden Zielgruppe genannt) keine adäquaten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung gibt. Verschärfend kommt die Tatsache hinzu, dass sich diese Zielgruppe nicht an stadteilfremden Angeboten beteiligen möchte. Die daraus resultierende Frustration und die alltägliche Langeweile dieser Altersgruppe ist unter anderem maßgeblich als Grund für die entstandenen Probleme zu sehen und aus der Sicht des Fachamtes ein Ansatzpunkt für „Aufsuchende Arbeit“.

1.2 Auftrag JHA

Für die aufsuchende Jugendarbeit im Stadtteil Kluse wurde ein Konzeptionspapier erarbeitet, welches am 24.02.2009 in dem Jugendhilfeausschuss erörtert wurde. Der Fachausschuss beauftragte die Durchführung des vorgelegten Konzeptansatzes (Sitzungsdrucksache 015/2009). Außerdem wurde bereits festgelegt, dass nach Auswertung der Ergebnisse über eine Fortführung dieses Angebotes entschieden werden soll.

1.3 Ziele und Zielgruppe

In erster Linie dient „Aufsuchende Jugendarbeit“ der Verbesserung von Lebenslagen. In dem speziellen Fall des Kluser Stadtteils wurden folgende Ziele verfolgt (die Reihenfolge spiegelt nicht die Gewichtung der einzelnen Punkte wieder):

- Gewalt oder Konflikte auf ein Minimum zu reduzieren,
- Gesetzeskonflikte zu minimieren oder präventiv vorzubeugen,
- Perspektivlosigkeit und Langeweile entgegen zu wirken,
- Bikulturelle Konflikte zu reduzieren,
- Ein der Zielgruppe angepasstes Freizeitangebot bereit zu stellen,
- Beteiligung an der Umsetzung des Angebots einzufordern,
- Erfolgreiche Netzwerkarbeit zu implementieren,
- Schulverweigerung entgegen zu wirken.

Methodeninventar zur Umsetzung der o. g. Ziele:

- Informelle Treffpunkte aufsuchen und Kontaktaufnahme
- Beziehungsarbeit und Partizipation
- Freiwilligkeit und Anonymität
- Parteilichkeit
- Flexibilität und Mobilität
- Niederschwelligkeit
- Aktionen (Musik, Sport, Kultur, Kunst)
- Prävention (Gewalt, Drogen, Schulverweigerung)
- Netzwerkarbeit

In Bezug auf den Bericht vom 21.07.2008 ist zur Zielgruppe festzuhalten, dass es für die Altersgruppe der 11-16 jährigen keine adäquaten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung gibt.

2. Rahmenbedingungen

2.1 Kooperationspartner

Als Kooperationspartner trat der Internationale Bund (IB), hier insbesondere das ESF Bundesprogramm „Schulverweigerung – Die 2. Chance“, ein. Der IB beteiligte sich an der Finanzierung von Personal- und Sachkosten.

Es hat sich bestätigt, dass eine Vielzahl, der durch das ESF Programm betreuten Schulverweigerer, in dem Stadtteil Kluse ansässig sind.

Hier hatte der Kooperationspartner die Möglichkeit seine Zielgruppe direkt aufzusuchen und Kontakte, die essentiell wichtig sind, zu knüpfen.

2.2 Projektzeitraum

Das Projekt „Aufsuchende Arbeit Kluse“ ist vom März bis einschließlich Oktober 2009 durchgeführt worden.

2.3 Personelle Rahmenbedingungen

Zwei Mitarbeiter/innen übernahmen die aufsuchende Jugendarbeit vor Ort.

Frau Jennifer Müller monatlich 37,5 h (Stadt Lüdenscheid)

Herr Omar Collington monatlich 25 h (IB Lüdenscheid)

Die Auswahl der beiden Mitarbeiter/innen erfolgte bedarfsorientiert, d. h. gemischtgeschlechtlich und multiethnisch. Frau Müller war im Vorfeld bereits mit der Erstellung des Beobachtungsberichtes beauftragt.

Als ehrenamtlicher Mitarbeiter konnte bereits frühzeitig Herr Vassilios Apostolopoulos für das Projekt gewonnen werden. Ihm ist die Situation auf dem Spielplatz Kluse seit Jahren bekannt und er hatte sich bereits in der Vergangenheit für die Belange der Kinder und Jugendlichen stark gemacht.

2.4 Strukturelle Rahmenbedingungen

Das Team der aufsuchenden Mitarbeiter wurde an den Jugendtreff „SternCenter“ angeschlossen und nutzte die Einrichtung als stationäre Möglichkeit, z. B. für Einzel- und Anleitungsgespräche sowie für Freizeitpädagogische Angebote wie Musik, Tanz und Kunst.

Die Anleitung des Projektes übernahmen Konstantinos Sidiropoulos und Sebastian Scheffe. Beide sind hauptamtliche Mitarbeiter des Jugendtreffs SternCenter. Durch die Anleiter wurden folgende Punkte abgedeckt:

- Begleitende Fachgespräche
- Kollegiale Beratung
- Planung
- Bereitstellung finanzieller Mittel

Die Arbeit wurde durch Kurzprotokolle von den durchführenden Mitarbeitern/innen dokumentiert.

2.5 Materielle Rahmenbedingungen

Als Grundlage für die Durchführung von speziellen Angeboten und die Beschaffung von Spiel- und Sportmaterialien wurde aus städtischen Mitteln ein monatlicher Ansatz von 200 Euro zur Verfügung gestellt. Es hat sich herausgestellt, dass dieser Ansatz für die Durchführung und Beschaffung der Angebote unerlässlich war.

3. Projektablauf

3.1 Einarbeitung

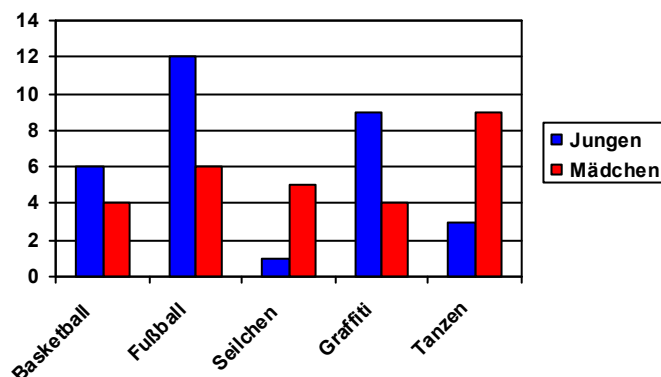
Kennenlernen der Zielgruppe:

In einem Zeitraum von ca. vier Wochen wurde die Zielgruppe zweimal pro Woche auf dem Spielplatz Kluse aufgesucht. Die ersten Kontakte zu der Zielgruppe gestalteten sich schwierig. Allerdings wurden durch eine kontinuierliche und qualitativ gute Beziehungsarbeit des Teams vor Ort die ersten Berührungspunkte überwunden und somit eine gute Basis für die weitere Arbeit gefunden.

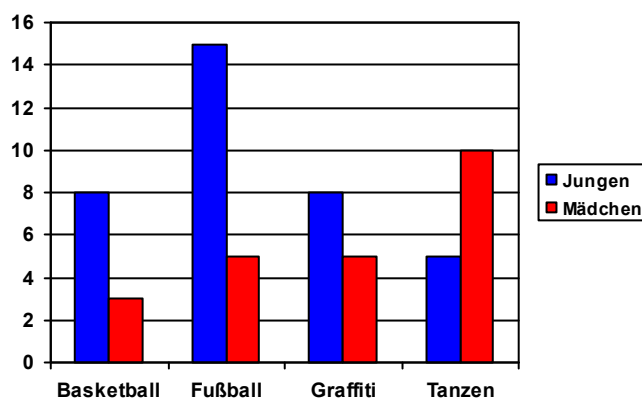
Bedarfserhebung der Zielgruppe:

Durch die Erstellung eines auf die Zielgruppe zugeschnittenen Fragebogens wurden folgende Interessenschwerpunkte, in Bezug auf Geschlecht und Alter der Spielplatzbesucher, festgestellt:

Worauf hast du Lust? (10 - 13 Jahre)



Worauf hast du Lust? (14 - 18 Jahre)



Stadtteilbezogene Ressourcenakquise:

Das Team suchte den Kontakt zu ortsansässigen Eltern und brachte ihnen die Absichten der aufsuchenden Jugendarbeit näher. Das Interesse der Eltern ging teilweise soweit, dass sich wie bei Herrn Vassilios Apostolopoulos eine ehrenamtliche Tätigkeit über den gesamten Projektzeitraum entwickelt hat. Darüber hinaus waren Eltern bei Anfrage fast jederzeit bereit, Hilfestellung zu leisten. Auch die ortsansässigen Einzelhändler zeigten sich sehr kooperativ bei der Publizierung von projektbezogenen Veranstaltungen.

3.2 Entwicklung und Organisation spezieller Angebote

Konzeptionelle Differenzierung und Erarbeitung konkreter Inhalte

Die Entwicklung eines Projektangebotes unterlag den Rahmenbedingungen des Projektes. Die Differenzierung der Bedarfserhebung wurde in Abstimmung mit den jugendlichen Besuchern getroffen. So konnte man sich mit der Zielgruppe auf umsetzbare Ziele einigen und ein Verständnis schaffen, dass nicht alle Wünsche realisierbar sind. Des Weiteren lag der Präventionsgedanke den Planungen stetig zugrunde.

Umsetzung der Angebote

Die aufsuchenden Mitarbeiter waren in der Regel zweimal wöchentlich, dienstags und donnerstags in der Zeit zwischen 16.00 und 19.00 Uhr, auf dem Spielplatz Kluse für die Zielgruppe präsent.

Ein wesentlicher Bestandteil des Angebotes waren sportliche Aktivitäten:

- Basketball → begleitet durch Basketballspieler Omar Collington
- Fußball → begleitet durch Vassilios Apostolopoulos
- Baseball → begleitet durch das gesamte Team Kluse
- Rundlauf → begleitet durch das gesamte Team Kluse

Wurf und Fangspiele, Sportspiele und kleine Brettspiele wurden durch das Team Kluse betreut.

Das Erlernen und die Einhaltung der Spielregeln förderten, insbesondere bei schwierigen Jugendlichen, die Teamfähigkeit und das Konzentrationsvermögen. Gewalt oder Konflikte zwischen den Besuchern wurden so bei Anwesenheit des Teams Kluse auf ein Minimum reduziert. Aufkommende Konflikte konnten in der Regel durch ein rechtzeitiges Intervenieren des Teams unterbunden und durch andere Problemlösungsstrategien ersetzt werden. Durch die Bereitstellung eines der Zielgruppe angepassten Freizeitangebotes wurde Langeweile und Lustlosigkeit entgegengewirkt. Kinder und Jugendliche übernahmen hier auch selbständig verschiedene organisatorische Aufgaben, wie z. B. das Aufstellen von Mannschaften, die Ausgabe von Spielgeräten und deren sachgemäßen Gebrauch.

Gesprächsebene mit der Zielgruppe

Die Mitarbeiter des Teams wurden als vertrauenswürdige Ansprechpartner durch die Besucher des Spielplatzes anerkannt. So konnten Probleme des täglichen Lebens in den Bereichen Schule, Partnerschaft und Familie thematisiert werden. Zusammen wurde nach Lösungsansätzen gesucht und auf mögliche Hilfestellungen von anderen Institutionen verwiesen. Hier ist die gute Beziehungsarbeit vor Ort hervorzuheben, ohne die eine solche Gesprächsebene nicht möglich gewesen wäre.

3.3 Besondere Maßnahmen und Projekte

Namensgebung und Logoentwicklung Team Kluse:

Um vor allem in der Einstiegsphase einen Wiedererkennungswert zu schaffen, wurde in Kooperation mit der Agentur David & Goliath das Logo und der Name des Teams entworfen. Es wurde verstärkt auf einen hohen Identifikationscharakter der Zielgruppe zu ihrem Stadtteil geachtet. Rückblickend erscheint sowohl das Logo als auch der Name treffend gewählt zu sein. Fast jedem Besucher des Kluser Spielplatzes ist der Name „Team Kluse“ ein Begriff geworden.

Projekte

Hier hat sich das Team an der oben beschriebenen Bedarfserhebung orientiert.

Tanzgruppe

In einem Workshop trafen sich 8 - 10 Mädchen im Alter von 9 - 15 Jahren einmal die Woche in den Räumlichkeiten des Jugendtreff SternCenters und erarbeiteten unter Anleitung gemeinschaftlich eine Tanzchoreographie.

Bauwagen

Da innerhalb der Bedarfserhebung auch oft der Wunsch nach einem eigenen festen Treffpunkt aufkam, hat sich das Team der aufsuchenden Jugendarbeit nach einer Alternative umgeschaut. Hierfür konnte ein alter Bauwagen gefunden werden. Die Nutzung dieses Wagens wurde in die Tat umgesetzt. Der Bauwagen wurde auf dem Spielplatzgelände zentral platziert und diente den Besuchern gerade bei schlechtem Wetter als Rückzugsmöglichkeit. Genutzt wurde er vor allem für Brettspiele und zum gemütlichen Quatschen. Leider wurde der Bauwagen von Jugendlichen zerstört. Die Schäden waren so enorm, dass nur noch die Möglichkeit der Entsorgung bestand. Das Team Kluse hat über die Thematik mit den Jugendlichen ausführlich gesprochen und ihnen den Zusammenhang erläutert, dass in der Konsequenz der Bauwagen nun nicht weiter zur Verfügung stehen kann.

Graffitiprojekt

In einem Workshop trafen sich am 27.06.2009 ca. 30 Kinder und Jugendliche aus der Kluse zusammen mit der Kluser Künstlergruppe Fuchs & Rabe, der Agentur David & Goliath und dem Team Kluse. Durchgeführt wurde die Aktion an der Tinsberger Grundschule. Es entstanden zahlreiche kleine Kunstwerke, die im Anschluss für 6 Wochen im Indoorspielplatz Tommywood ausgestellt wurden. Alle Teilnehmer hatten an diesem Samstagnachmittag sehr viel Freude am Umgang mit Farben und Leinwänden. Die Teilnehmer zeigten sehr viel Kreativität und Disziplin. Zur Ausstellungseröffnung mit dem Bürgermeister wurden alle kleinen Künstler ins Tommywood eingeladen. Im Anschluss an die Präsentation konnten sich die Kinder und Jugendlichen drei Stunden lang austoben.

Soccer-Cup:

Ca. 60 Kinder und Jugendliche trafen sich am 10.10.2009 in der Turnhalle der Albert Schweitzer Hauptschule zu einem Fußballturnier. Gespielt wurde in 2 Altersklassen in denen jeweils die Plätze 1 bis 3 mit viel Körpereinsatz und Engagement erkämpft wurden. Unterstützt wurde das Team Kluse von der Johanniter Unfallhilfe und von Vertretern der Stadtteilkonferenz. Die Kinder und Jugendlichen stellten in Eigenregie die Mannschaften zusammen.

Innerhalb dieser Maßnahmen wurden Einzelziele des Gesamtprojektes verstärkt und konzentriert bearbeitet.

4. Netzwerkarbeit

4.1 Einbindung Stadtteilkonferenz

Aufgrund der vorgelegten Beobachtungsanalyse am Spielplatz Kluse, kam der Wunsch aus der Stadtteilkonferenz heraus, sich der vorhandenen Problematik mit Hilfe von aufsuchender Kinder- und Jugendarbeit anzunehmen.

Das Projekt und somit das Team Kluse hatte seitdem einen festen Platz innerhalb der Stadtteilkonferenz und berichtete von den Fortschritten.

Mit einigen interessierten Teilnehmern der Stadtteilkonferenz wurde nach den Sommerferien ein Arbeitsgespräch geführt. Hier wurden die aktuellen Entwicklungen des Projekts erörtert und die ersten Planungen für eine Abschlussveranstaltung vorgenommen. Hieraus entwickelte sich der im Oktober durchgeführte Soccer-Cup.

4.2 Zusammenarbeit mit anderen Partnern

Die Grundidee der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Kluse stieß von Beginn an auf durchweg positive Resonanz. Daher war es für das Team Kluse leicht das bestehende Netzwerk im Stadtteil zu nutzen.

Zum Netzwerk gehörten die FCJG, der Bezirksbeamte Herr Stach von der Polizei Lüdenscheid, Frau Anweiler vom Ordnungsamt Lüdenscheid sowie weitere Teilnehmer der Stadtteilkonferenz Kluse.

Zusätzlich konnten durch die Arbeit vor Ort Eltern, wie z. B. Herr Apostolopoulos für das Projekt akquiriert werden. Des Weiteren wurden die besonderen Projekte von stadtteilbezogenen Einzelhändlern unterstützt. Unendgeldliche Hilfestellungen erhielt das Projekt durch weitere ortsansässige Unternehmen. Diese breite Unterstützung macht deutlich, welchen positiven Stellenwert die Maßnahme in der Außenwirkung erzielt hat.

5. Fazit

5.1 Ergebnisse, Zielerreichung und Rückmeldung durch die Zielgruppe

Durchschnittlich wurden, während der wöchentlichen Arbeitseinsätze, bis zu 80 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 Jahren erreicht. Der überwiegende Teil verfügt dabei über einen Migrationshintergrund. Folgende Ziele wurden durch die angewandten Methoden erreicht:

- Durchführung von gemeinsamen Freizeitaktivitäten
- Förderung von Beteiligung und Selbsthilfe
- Gewalt oder Konflikte während der Einsätze wurden reduziert
- Vermittlung von alternativen Konfliktlösungen
- Aufzeigung von Grenzen und Aufklärung über Konsequenzen
- Toleranz untereinander und für andere Nutzer des Spielplatzes
- Mehr Rücksichtnahme auf Anwohner
- Verbesserung der Gesamtsituation auch außerhalb der festen Einsatzzeiten

Abschließend kann gesagt werden, dass sich die Freizeitsituation der Zielgruppe durch das Angebot vor Ort wesentlich verbessert hat. Durch die intensive Beziehungsarbeit konnten notwendige Unterstützungsmaßnahmen für die Gesamtgruppe und im Einzelfall geleistet werden.

Bestätigt wurde dieses durch viele Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen vor Ort, die die zahlreichen Angebote und das Team, laut eigenen Angaben, vermissen werden.

5.2 Rückmeldung Stadtteilkonferenz

In der Stadtteilkonferenz vom 15.09.2009 gab das Team Kluse einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Projektmonate und erläuterte einige Ergebnisse des Projekts. Zusätzlich berichteten Teilnehmer der Konferenz von ihren persönlichen Eindrücken, z. B. konnten die Polizei und das Ordnungsamt eine deutliche Beruhigung der Situation rund um den Kluser Spielplatz feststellen. Direkte Anwohner wie Herr Dr. Knauer bestätigten eine deutliche Verbesserung ihrer eigenen Situation, welche sie als Ergebnis des Projekts ansahen. Aufgrund der positiven Einschätzungen sprach sich die Stadtteilkonferenz deutlich für eine Weiterführung des Projektes aus. Dies wurde auch schriftlich dokumentiert.

5.3 Kosten

An städtischen Mitteln wurden für das Projekt „Aufsuchende Jugendarbeit“ im Stadtteil Kluse 5.920 € im Haushalt zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wurde innerhalb des Produktes 060 020 010 (Kinder- und Jugendarbeit) durch nicht angefallene Personalkosten gedeckt.

Tatsächlich wurden durch städtische Haushaltsmittel bis Ende Oktober folgende Kostenpositionen aufgebracht.

Personalkosten	3.798,91 €
Sachkosten	1.425,39 €
Gesamt	5.224,30 €

5.4 Bewertung

Das Projekt „Aufsuchende Jugendarbeit“ auf dem Spielplatz Kluse hat zu einer Entspannung der Gesamtsituation und Verbesserung der Freizeitsituation der Jugendlichen auf dem Spielplatz geführt. Es können natürlich nicht alle Schwierigkeiten vermieden werden, es ist aber eine wirkungsvolle Methode auf vorhandene Probleme einzugehen und deren Auswirkungen einzudämmen.

Besonders die Rückmeldungen in der Stadtteilkonferenz sind sehr positiv zu bewerten. Es hat sich für den Spielplatz Kluse gezeigt, dass der Arbeitsansatz und die Idee der aufsuchenden Jugendarbeit den Schwerpunkt der Problematik erfasst und ihm entgegengewirkt hat.

Wichtige Punkte, die bei einer Fortsetzung des Projekts beachtet werden müssen sind:

- Aufsuchende Jugendarbeit ist intensive Beziehungsarbeit, deshalb ist die Akzeptanz der eingesetzten Mitarbeiter/innen bei der Zielgruppe von hoher Bedeutung.
- Die Unterstützung und Begleitung der Arbeit durch Eltern, Anwohner/innen, Einzelhändler und Teilnehmer/innen der Stadtteilkonferenz ist für den Erfolg der Maßnahme enorm wichtig.
- Auf Probleme und Schwierigkeiten während des Projektverlaufs muss schnell reagiert und mit geeigneten Maßnahmen interveniert werden.
- Bei der Durchführung von Projekten und Angeboten ist die konkrete Beteiligung der Zielgruppe erforderlich.
- Die Anbindung des Teams an die vorhandenen Strukturen im Jugendtreff SternCenter und beim IB hat sich bewährt. Der Ausbau der Nutzung von institutionellen Netzwerken muss ein Schwerpunkt der Fortsetzung sein.